

KURZBERICHT

Neue Wege – bewährter Grund

Unter diesem Motto lässt sich das Cedefop im Jahr seines 40. Geburtstags von den Leistungen der Vergangenheit inspirieren, um die Berufsbildung der Zukunft zu gestalten

Etwa die Hälfte der europäischen Bevölkerung erwirbt die ersten berufsbezogenen Kompetenzen im Rahmen der Berufsbildung. Und noch viel mehr Menschen bauen die erworbenen Kompetenzen im Rahmen von Fortbildungen und anderen Lernformen am Arbeitsplatz weiter aus.

Die Berufsbildung ist ein zentraler Bestandteil der europäischen Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum „Europa 2020“. Sie bildet die Grundlage für die Verwirklichung der europäischen Jugendgarantie, die dafür sorgen soll, dass jeder junge Mensch unter 25 innerhalb von vier Monaten nach Verlassen der formalen allgemeinen oder beruflichen Bildung oder nach Eintritt in die Arbeitslosigkeit ein taugliches Stellen-, Praktikums-, Ausbildungs- oder weiterführendes Bildungsangebot erhält. Voraussetzung für den Erfolg einer grüneren europäischen Wirtschaft und die breit gestreute Schaffung von Arbeitsplätzen ist, dass die Menschen die beruflichen Kompetenzen erwerben können, die sie benötigen, um neue Technologien und Materialien anzuwenden und sich an neue Arbeitsmethoden anzupassen. Für die europäischen Berufsbildungssysteme ist es jedoch keine leichte Aufgabe, den Erwartungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden. Oft scheitern die nötigen Veränderungen, gerade in wirtschaftlichen Krisenzeiten.

„Old roots to new routes“ (Neue Wege – bewährter Grund) ist das Motto für den 40. Geburtstag des Cedefop im Jahr 2015. Bisher Erreichtes ebnet neue Wege. Vor weniger als 20 Jahren war das heutige Ausmaß der europäischen Zusammenarbeit in der Berufsbildung mit gemeinsamen Zielen (im Rahmen des Kopenhagen-Prozesses), gemeinsamen europäischen Instrumenten (wie dem Europäischen Qualifikationsrahmen) und gemeinsamen Initiativen (wie der Europäischen Ausbildungsallianz) noch unvorstellbar.

Das Cedefop hat die Europäische Kommission, die Mitgliedstaaten und die Sozialpartner stets in ihren Anliegen zur Modernisierung und Verbesserung der Berufsbildung in Europa tatkräftig unterstützt (Kasten 1). Mittlerweile arbeitet es zunehmend an der Bereitstellung länderspezifischer Informationen zu gemeinsamen europäischen Zielen oder bestimmten nationalen Erfordernissen. In einigen Bereichen, z. B. der Anwendung der europäischen Instrumente und der Ausbildungsallianz, bietet das Cedefop den Mitgliedstaaten direkte Unterstützung. Im Folgenden werden eine Auswahl der Leistungen des Cedefop aus dem Jahr 2014 skizziert und einige der Top-Themen des Arbeitsprogramms 2015 vorgestellt, die die erreichten Fortschritte sowie die umfangreichen und ambitionierten Aufgaben illustrieren, die noch vor uns liegen.

Politische Strategien für die Modernisierung der Berufsbildungssysteme

Seit 2004 berichtet das Cedefop über die Fortschritte der Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der von allen 28 EU-Mitgliedstaaten (plus Island und Norwegen) und Sozialpartnern im Rahmen des Kopenhagen-Prozesses vereinbarten europäischen Prioritäten für die Berufsbildungspolitik.

Im September 2014 haben das Cedefop und die Europäische Kommission eine Konferenz zum Thema *Building European VET (Ausbau der europäischen Berufsbildung)* ausgerichtet. Auf der Konferenz wurden die Fortschritte der Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der Ziele des Brügge-Kommuniqués von 2011 bis 2014 untersucht. Außerdem wurden die Erfolge und Misserfolge der Reformen und Wege zur Überwindung noch bestehender Hindernisse thematisiert.

2015 wird das Cedefop seinen Bericht *Stronger VET for better lives* (Bessere Berufsbildung für ein besseres Leben) veröffentlichen, in dem die Fortschritte eingehender analysiert werden. Beispielsweise sorgen gemeinsame Instrumente wie der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) und die entsprechenden nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) nicht nur dafür, dass die Qualifikationen transparenter werden, sondern werden in einigen Ländern auch als Katalysatoren des Wandels gesehen. Dazu gehört der Übergang zu Berufsbildungslehrplänen, die auf Lernergebnissen beruhen (auf dem, was eine Person am Ende eines formalen oder nicht formalen Lernprozesses zu leisten vermag), und nicht auf dem Lern-Input (d. h. Ort oder Dauer eines Ausbildungsgangs), wodurch unterschiedliche Wege des Kompetenzerwerbs ermöglicht wurden.

Die Analyse der Qualifikationen auf der EQR-Stufe 5 zeigt, dass diese Qualifikationen Zugang sowohl zum Arbeitsmarkt als auch zur Hochschulbildung bieten können, was sie für die Lernenden und die Arbeitgeber attraktiv macht. Es bestehen jedoch Lücken im Angebot dieser Stufe bei dieser Art der postsekundären Qualifikationen, die von einigen Mitgliedstaaten untersucht werden. Die Methoden zur Validierung der Ergebnisse von informellem und nicht-formalem Lernen wurden verbessert. Das Interesse an Lehrlingsausbildungen und anderen Formen des arbeitsgestützten Lernens ist wieder aufgelebt.

Es bleibt jedoch noch viel zu tun. Die Validierung muss systemischer werden. Der Beitrag der Berufsbildung zu Innovation, unternehmerischer Kompetenz und wirtschaftlicher Exzellenz muss breitere Anerkennung finden. Die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Berufsbildung und Sozialpartnern muss enger werden. 2015 wird das Cedefop in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und den Mitgliedstaaten und Sozialpartnern das neue Berufsbildungskommuniké ausarbeiten.

Der Erfolg der Instrumente und Grundsätze hängt davon ab, dass der Lernergebnisansatz konsequent angewendet wird. 2015 wird eine neue Studie des Cedefop mehr Erkenntnisse zu der Frage liefern, wie die Lernergebnisse in 33 Ländern genutzt werden und wie sie sich auswirken. Ebenfalls im Jahr 2015 wird das Cedefop ein Handbuch über die Beschreibung und Anwendung von Lernergebnissen ausarbeiten.

Das Handbuch wird im Mittelpunkt eines Forums für Politik-Lernen zum Thema Lernergebnisse stehen, das das Cedefop für die Mitgliedstaaten und Sozialpartner veranstalten wird.

Kasten 1. Das Cedefop

Das Cedefop ist die Agentur der Europäischen Union, die die europäische Berufsbildungspolitik mitgestaltet, sowohl Exzellenz als auch soziale Eingliederung fördert und die europäische Zusammenarbeit in der Berufsbildung unterstützt. Für den Zeitraum 2012-2016 hat das Cedefop drei Prioritäten:

- Unterstützung der Modernisierung der Berufsbildungssysteme;
- Berufslaufbahnen und Übergänge, einschließlich berufliche Weiterbildung, Erwachsenenbildung und Lernen am Arbeitsplatz;
- Analyse des Qualifikations- und Kompetenzbedarfs.

Diese Prioritäten umfassen spezielle Aufgaben, mit deren Ausführung das Cedefop vom Ministerrat, der Europäischen Kommission, den Mitgliedstaaten und den Sozialpartnern betraut wurde. Die Informationen, die das Cedefop durch Forschungsarbeiten, Politikanalysen und Vernetzung gewinnt, werden über seine Internetseite, verschiedene Veröffentlichungen, soziale Netzwerke und Veranstaltungen verbreitet.

Das Cedefop wurde am 10. Februar 1975 gegründet und hatte ursprünglich seinen Sitz in West-Berlin. Das Zentrum hat die Aufgabe, „die [Europäische] Kommission zu unterstützen, um die Berufsbildung und die ständige Weiterbildung auf Gemeinschaftsebene zu fördern und weiterzuentwickeln“. 1995 zog das Cedefop nach Thessaloniki (Griechenland) um.

In den vergangenen 40 Jahren hat das Cedefop einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der europäischen Zusammenarbeit in der Berufsbildungspolitik geleistet. Die Evaluierung des Cedefop 2013 kam zu dem Ergebnis, dass seine Analysen der Berufsbildungssysteme und -politiken große Wertschätzung genießen. Das Cedefop ist als führendes Kompetenzzentrum für Qualifikationsrahmen und Prognosen zum Kompetenzbedarf anerkannt. Es arbeitet eng mit anderen europäischen, nationalen und internationalen Organisationen zusammen. Seine Arbeit ergänzt die Arbeit anderer Stellen und dupliziert keine Tätigkeiten anderer Akteure.

Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) ermöglicht es, dass alle Arten nationaler Qualifikationen untereinander und mit denen anderer Länder verglichen

werden können. Bis 2015 werden voraussichtlich etwa 36 Länder ihre nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) dem EQR zugeordnet haben. Eine Veröffentlichung des Cedefop im Jahr 2015 wird auf die wichtige Rolle der NQR in den nationalen Berufsbildungspolitiken eingehen und zeigen, wie sie die Transparenz der Qualifikationen für die Lernenden und die Arbeitgeber in ganz Europa verbessern.

Auf der Grundlage von Befragungen in zehn 10 europäischen Ländern, 20 Fallstudien und einer Erhebung in mehr als 400 europäischen Unternehmen veröffentlichte das Cedefop im Mai 2014 das Dokument *Use of validation by enterprises* (Nutzung der Validierung durch die Unternehmen), eine der ersten umfassenden Untersuchungen über die Validierung des informellen und nicht formalen Lernens außerhalb des öffentlichen Sektors. 2015 wird das Cedefop die europäischen Leitlinien zur Validierung aktualisieren.

Eine verlässliche Qualitätssicherung unterstützt die Übertragbarkeit der Qualifikationen aus der Berufsbildung in Europa. Über die Ergebnisse der 2014 veröffentlichten Studien des Cedefop, beispielsweise *Quality assurance and building trust between VET and higher education* (Qualitätssicherung und Vertrauensbildung zwischen Berufsbildung und Hochschulbereich), soll im Jahr 2015 diskutiert werden. Das Cedefop und die Europäische Kommission werden außerdem bis 2015 Leitlinien für einen gemeinsamen Qualitätssicherungsrahmen für die Berufsbildungsanbieter in den Mitgliedstaaten verfassen.

Das Europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET) trägt zur Anrechnung, Validierung und Akkumulierung von in einem anderen Land oder in anderen Situationen erworbenen arbeitsbezogenen Kompetenzen und entsprechendem Know-how bei, damit sie im Hinblick auf den Erwerb einer beruflichen Qualifikationen angerechnet werden können. Bei der Beobachtung der Umsetzung des ECVET in 38 Ländern und Regionen ist das Cedefop zum Ergebnis gekommen, dass die Unterstützung dieses Systems recht unterschiedlich ist. Nachdem im Mai 2014 ein Workshop des Cedefop über Leistungspunkte- und Creditsysteme in der Berufsbildung und im Hochschulbereich stattfand, wird sich die Arbeit schwerpunktmäßig mit der Erleichterung der Übertragung zwischen den verschiedenen Bereichen des Bildungs- und Berufsbildungssystems und mit der umfassenden Nutzung des Lernergebnisansatzes befassen, um die Lernergebnisse durch die Vergabe von Punkten vergleichbar zu machen.

Eine Rekordzahl von Personen nutzt mittlerweile den Europass, ein Portfolio von Dokumenten in einem europäischen Standardformat, das in 27 Sprachen zur Verfügung steht, damit die europäischen Bürger alle ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen leicht nachvollziehbar darstellen können, unabhängig davon, auf welche Weise diese erworben wurden. Rund 102 Millionen Menschen haben die Europass-Website (<http://europass.cedefop.europa.eu>) seit ihrem Start im Jahr 2005 besucht, 21 Millionen allein im Jahr 2014. Seit 2005 wurden 48 Millionen Lebensläufe online erstellt, 13,5 Millionen allein im Jahr 2014. 2015 wird das Cedefop die Europass-Website aktualisieren und verbessern und Verbindungen zu Arbeitsagenturen fördern.

Der Ausbau der Kohärenz zwischen den gemeinsamen Instrumenten und Grundsätzen ist ein vorrangiges Ziel. Im November 2014 wurden auf der Konferenz des Cedefop mit dem Titel *Stepping up the pace* (Einen Gang hochschalten) vorhandene und potenzielle Verbindungen untersucht. 2015 wird diese Arbeit weiterentwickelt unter Berücksichtigung der Antworten auf die Konsultation der Europäischen Kommission zu einem europäischen Raum der Kompetenzen und Qualifikationen und den Ergebnissen verschiedener Cedefop-Studien.

Im Mittelpunkt stehen die Bürger: Berufslaufbahnen und Übergänge

Durch die hohe Jugendarbeitslosigkeit wurde das Interesse an der Lehrlingsausbildung neu belebt. Das Cedefop hat die Europäische Ausbildungsallianz auf verschiedene Art und Weise unterstützt.

Das Fachwissen des Cedefop floss in die Politikdiskussion auf einem vom griechischen EU-Ratsvorsitz organisierten Workshop zur Rolle der Lehrlingsausbildung bei der Umsetzung der Jugendgarantie ein. Im Mai 2014 organisierten das Cedefop und die Europäische Kommission die Konferenz *Steering partnerships for growth* (Unterstützung von Partnerschaften für das Wachstum), um die Länder bei der Suche nach potenziellen Partnern für die Zusammenarbeit bei der Entwicklung und beim Ausbau von Lehrlingsausbildungsprogrammen zu unterstützen. Das Cedefop wird weiterhin Reformen von Ausbildungsmodellen in Form der Lehre in den Mitgliedstaaten analysieren und die Fortschritte bei der Errichtung (bilateraler) Ausbildungsallianzen beobachten.

Auf der ersten Policy-Learning-Veranstaltung des Cedefop im September 2014 wurden die Bestandsaufnahmen zur Lehrlingsausbildung in Litauen und Malta besprochen. Die einschlägigen Ergebnisse werden 2015 veröffentlicht und die Bestandsaufnahmen möglicherweise auf zwei oder drei weitere Länder ausgedehnt. 2015 wird das Cedefop außerdem seine Studie zur Rolle der Berufsbildung bei der Verringerung des Anteils der vorzeitigen Schul- und Ausbildungsabgänger veröffentlichen.

Zur Weiterverfolgung der europäischen Prioritäten für die Berufsbildung 2011-2014 hat das Cedefop ein Politikhandbuch veröffentlicht, um die Mitgliedstaaten, Sozialpartner, Unternehmen und andere Akteure bei der Verbesserung des Zugangs zur und der Teilnahme an der beruflichen Weiterbildung zu unterstützen. Die einschlägigen Befunde, aus denen die Notwendigkeit einer Schärfung des Profils der beruflichen Weiterbildung und seines Nutzens hervorgeht, wurden während des italienischen EU-Ratsvorsitzes diskutiert. 2015 wird das Cedefop seine Bestandsaufnahme des arbeitsplatzbezogenen Lernens in der beruflichen Weiterbildung veröffentlichen, in die Befunde aus verschiedenen Studien des Cedefop eingeflossen sind, u. a. zur Innovation und arbeitsplatzbezogenen Erwachsenenbildung und zum wirtschaftlichen und sozialen Nutzen der beruflichen Weiterbildung.

2014 hat das Cedefop eine neue Datenbank über die Finanzierung der Erwachsenenbildung an den Start gebracht, die Informationen über Konzepte und die Leistungsfähigkeit von Kostenteilungsmechanismen in 27 EU-Ländern enthält, mit denen die Beteiligung und private Investitionen in der Erwachsenenbildung erhöht werden soll. 2015 wird das Cedefop auf der Grundlage seiner Analyse der Ergebnisse der Untersuchung zur Erwachsenenbildung und der Weiterbildung eine umfassende Beschreibung des arbeitsplatzbezogenen Lernens und der Weiterbildung in Europa veröffentlichen.

Die Publikation des Cedefop *Navigating difficult waters: learning for career and labour market transitions* (Kurs halten in schwierigen Gewässern: Ausbildung für berufliche Veränderungen und Arbeitsmarktübergänge) stellt 125 individuelle Biografien aus fünf EU-Ländern vor. Die Geschichten zeigen, dass Beratung ein entscheidender Faktor für das Gelingen oder Scheitern beruflicher Veränderungen sein kann.

Analyse von Kompetenzen und Qualifikationen

Die Analysen des Cedefop im Bereich Qualifikationsangebot und -nachfrage und Qualifikationsungleichgewichte dienen als Grundlage der Agenda für neue Kompetenzen und Beschäftigungsmöglichkeiten der Strategie Europa 2020.

Das Cedefop ist im Rat für Beschäftigung der globalen Agenda des Weltwirtschaftsforums (WEF) zusammen mit der OECD, ILO, dem IMF und weiteren weltweit führenden Experten und Wissenschaftlern vertreten. Es leistete umfangreiche Beiträge zum Papier des WEF *Matching skills and labour market needs in the world economy* (Abstimmung von Qualifikationen und Arbeitsmarktbedarf in der Weltwirtschaft), das im Januar 2014 in Davos vorgestellt wurde. Dem Thema Qualifikationsungleichgewichte kommt hohe politische Priorität zu. Ungleichgewichte zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage ziehen nämlich erhebliche Verluste bei den Investitionen in Menschen nach sich und haben negative wirtschaftliche und soziale Folgen. Um die Qualifikationsungleichgewichte in Europa besser zu erforschen, hat das Cedefop 2014 die erste europaweite Erhebung bei rund 50 000 erwachsenen Beschäftigten in allen 28 Mitgliedstaaten durchgeführt und untersucht, wie und ob die Qualifikationen und Kompetenzen der Einzelnen auf die sich verändernde Nachfrage nach Kompetenzen und die wachsende Komplexität ihrer Arbeitsplätze abgestimmt sind. Im Jahr 2015 wird das Cedefop die Ergebnisse der Erhebung an einen großen Interessenkreis verbreiten und ihre politischen Implikationen auf einer hochrangigen Konferenz über politische Strategien zur Bewältigung der Qualifikationsungleichgewichte diskutieren.

Im Frühjahr 2014 stellte das Cedefop in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission eine verbesserte Website für das EU-Kompetenzpanorama (EUSP) ins Netz. 2014 standen rund 22 analytische Schlaglichter zur Verfügung, beispielsweise zu den Themen Lehrlingsausbildung, erneuerbare Energien und Bauwesen. Im Jahr 2015 wird weiter daran gearbeitet, das Kompetenzpanorama zu einer dynamischen, interaktiven Internetplattform zu machen, die Informationen über Entwicklungstrends und Arbeitsplätze in ganz Europa bietet.

Die Prognosen des Cedefop für Qualifikationsangebot und -nachfrage bieten ein europaweites Bild der Qualifikations- und Kompetenzentwicklungen. In Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen hat das Cedefop seinen Ruf als Kompetenzzentrum für die Wechselwirkungen zwischen Qualifikationen und Kompetenzen, Berufsbildung und Arbeitsmarkt aufgebaut. Im Jahr 2015 wird das Cedefop seine europäischen Prognosen aktualisieren und die Entwicklungen in jedem Mitgliedstaat analysieren. Das Zentrum wird außerdem Politikszenerarien entwickeln, um die Frage zu untersuchen, wie Europa mit einer schrumpfenden Zahl von Arbeitskräften zurecht kommen kann.

Das Cedefop wird auch weiterhin in der agenturübergreifenden Arbeitsgruppe zur Ökologisierung der technischen Berufsbildung in Zusammenarbeit mit der OECD, ILO und Unesco über die Herausforderungen beraten, die sich im Kompetenzbereich durch die Entwicklung einer grünen Wirtschaft stellen.

Eine schlagkräftige europäische Agentur

Das Cedefop überwacht sorgfältig den Einsatz seiner Ressourcen und verwendet eine tätigkeitsbezogene Haushaltsplanung. Seine Leistungsindikatoren zeigen, dass seine Interessengruppen die Arbeit des Cedefop schätzen. Die Nachfrage nach dem Fachwissen des Cedefop steigt (s. Grafik). 2014 erzielte das Cedefop zum wiederholten Mal eine Haushaltsplanausführung von über 99,3%. Prüfungen bestätigen die Vorschriftsmäßigkeit der Verfahren des Cedefop und das gute Funktionieren seiner Kontrollen.

Gemäß dem Fahrplan für die EU-Agenturen schlägt die Europäische Kommission vor, die Gründungsverordnung des Cedefop aus dem Jahr 1975 zu überprüfen. Es sollten Veränderungen vorgenommen werden, um der erhebliche Erweiterung des Aufgabebereichs des Cedefop in den letzten 40 Jahren gerecht zu werden. Um hierfür nur aktuellere Beispiele anzuführen: trotz Haushaltskürzungen seit 2009 haben sich aufgrund der Nachfrage die bestehenden Aufgaben ausgeweitet, vor allem in den Bereichen Berichterstattung über die Berufsbildungspolitik, Unterstützung für die europäischen Instrumente und Qualifikationsprognosen und -analysen. Das Cedefop wurde außerdem mit neuen Aufgaben betraut, wie dem EU-Kompetenzpanorama und dem europäischen Verzeichnis zur Validierung des nicht formalen und



informellen Lernens. Im Jahr 2015 wird das Cedefop eine Machbarkeitsstudie für die Entwicklung eines EU-Mobilitätsanzeigers für die Berufsbildung durchführen. Zusammen mit der GD Beschäftigung (der Generaldirektion, der das Cedefop neuerdings unterstellt ist) und der OECD wird das Cedefop außerdem an einer Lenkungsgruppe zu einem neuen Projekt zu Kosten und Nutzen von Lehrlingsausbildungen teilnehmen; das Cedefop wird dieses Projekt im Jahr 2016 übernehmen. Im Rahmen der Evaluierung

des Cedefop im Jahr 2013 wurde zudem vorgeschlagen, dass die Förderung des Politik-Lernens ebenfalls in den künftigen Arbeitsbereich des Cedefop aufgenommen werden sollte. All diese Aufgaben erfordern mittelfristige Finanzierungszusagen.

Mit seinen 40 Jahren Erfahrung unterstützt das Cedefop nach wie vor die europäischen Politikgestalter dabei, die Berufsbildung an immer neue Anforderungen des Arbeitsmarktes anzupassen.

**CEDEFOP**Europäisches Zentrum
für die Förderung der Berufsbildung**Kurzbericht – 9095 DE**

Kat.-Nr.: TI-BB-15-001-DE-N

ISBN 978-92-896-1699-7, doi: 10.2801/760000

Copyright © Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung
(Cedefop), 2015

Alle Rechte vorbehalten.

Die Kurzberichte erscheinen auf Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch und Spanisch sowie in der Sprache des Landes, das den Ratsvorsitz innehat. Wenn Sie sie regelmäßig erhalten möchten, schicken Sie uns eine Mail unter:
briefingnotes@cedefop.europa.eu

Weitere Kurzberichte und Cedefop-Publikationen sind abrufbar unter:
<http://www.cedefop.europa.eu/EN/publications.aspx>

Postfach 22427, 55102 Thessaloniki, Griechenland
Europe 123, 57001 Thessaloniki, Griechenland
Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020
E-Mail: info@cedefop.europa.eu

visit our portal www.cedefop.europa.eu